

Diva mit »Radiogesicht« brilliert

Von Karin Schmidtke



Ein Tsunami der Wortakrobatik: Wommy Wonder begeistert beim Schwabengipfel . Foto: Schmidtke

Schramberg. »Früher ließen die Frauen ein Taschentuch fallen. Der Kavalier wusste sofort: Sie ist betriebsbereit«, frotzelt Wommy Wonder von der Schwabengipfel-Bühne.

Michael Panzer alias Wommy Wonder bezauberte die Massen und die Stimmung hätte nicht bombastischer sein können. Über drei Stunden Programm bot der professionelle Kabarettist und Travestiekünstler (chinesisch: Kasacki Kamushi) aus dem Raum Stuttgart. Auf das brillante Outfit in viel zu kurzem, mit schillernden Pailletten besetzten Abendkleid von Wommy ist sicher manche Frau neidisch. Prägend und einzigartiges Markenzeichen sind die karikativ überzogenen Perücken. Darunter die schwäbische Klappe mit staubtrockenem Humor. Schlagfertig, spontan, mit glitzerndem Lippenstift überzogen. So wird der Wommy – nein sorry, die Wommy geliebt.

Nicht zum ersten Mal gastierte Wommy an der Geißhalde. Nur ob sie sich dann alle Gesichter erinnern kann? Und sie gar den richtigen Namen zuordnen kann? »Neulich war ich zum Kaffeebesuch bei meiner Schwester. Ich hab doch glatt die Namen ihrer Kinder vergessen. Zum Glück ist es ein Mädchen und ein Junge – da kann ich „der do“ und „dui do“ sagen«, gestand der Star ihre/seine Schwäche (Im Gespräch hinter der Bühne verriet Michael Panzer, dass die Geschichte keineswegs frei erfunden war).

Wie ein Wasserfall sprudelte die »Diva mit dem Radiogesicht und einer nicht nur gewichtsmäßig schweren Kindheit« voller Selbstironie. Wommy parodiert das schwäbische Dorf aus dem sie stammt, 500 Einwohner, sieben Nachnamen – und fügt nickend an: »...wer aus Lauterbach kommt, der kennt das«. Religiös seien die Eltern, Jesusfaktor positiv, die Mutter schwäbische Meisterin in Beichtathletik. Da stand sogar auf der Nähmaschine Pfaff. Der Vater wollte eine Tochter, die Mutter einen Sohn, heraus kam ein »Zwischending« mit dem früher der Marktplatz geheizt worden wäre. Da steckt sogar Wahrheit drin. Sprachakrobatik, Witze und Wortspielereien, Parodien und ein brillanter Sarkasmus münden mit einem gigantischen Tsunami im Publikum. Doch Wommy ist manchmal auch auf Wasser (Okay, es ist ein Schiff dazwischen). Ob auf der »Berta Epple« auf dem Neckar, der Aida (die haben auch eine Oper geschrieben) oder auf der MS Europa (Mumienschlepper). Da wird auf dem Schiff nach Kabel-TV gefragt und man meine, »Körperwelten« habe Betriebsausflug. Zigeuner darf man nicht mehr sagen. Na, dann eben Rotations-Europäer. Wommy hinterfragt kritisch: »Aber warum gibt's bei Aldi Roma-Tomaten? Sinti net ganz sauber? Für was braucht man die? Ach, für Zigeunersoße...«. Die Stimmung im Publikum glüht. Da will Wommys Oma auf dem Aldiparkplatz beerdigt werden (Da weiß ich, dass ihr jede Woche zweimal kommt). Doch da stimmt der Künstler das gefühlvolle Lied »Erinnerungen« für seine Oma an, melancholisch wird es, emotional mit Tiefgang. Mut hat sie gemacht, die Oma. Und gelehrt, die kleinen Dinge in der Welt zu sehen. Das Lied berührt. Nach der Pause stürzt Putzfrau Elfriede Schäufole mit Hauskleid und Wischmopp auf die Bretter der Welt – und steigt sofort wieder runter ins Publikum, um mit allen »Spätzle mit Soß« zu singen. »Es gibt gute Fette und böse Fette. Ich bin eine gute Fette«, klärt die lebende Symbiose zwischen Winterspeck und Frühlingsrolle auf. Wortspiele kitzeln im Dauermodus an den Lachmuskeln. Doch dann hasst Elfriede die »russische Erntehelferin« Helene Fischer (singender Breitmaulfrosch), fordert Höchststrafe für Andrea Berg und lästert über den »Seniorenstricher und Knochenmobile« Florian



Silbereisen«. Elfriede tanzt, singt, schwingt ihre Perlenkette und verschwindet wieder hinter dem Vorhang. Heraus kommt Wommy, die in Leokleid und Netzstrumpfhose Holger aus dem Publikum foppt. So langsam klingt der Endspurt an und Wommy kürzt noch die Sketche, um noch vor Mitternacht unter einer Salve von Applaus zu enden. Das Publikum kam voll auf seine Kosten. Spätestens am 13. April gastiert Michael Panzer wieder in Schramberg. Hoffentlich.